



Zur Freude der gespannt wartenden Kunden und Lidl-Filialleiter Patrick Aguilera (links) sowie Regionalleiter Gerd Kossmayr (rechts) durchschneidet Mirco Braschler das Band als Zeichen der offiziellen Eröffnung der ersten Lidl-Filiale in Ausserschwyz. Bild Silvia Gisler

Einer wollte der Erste sein

Seit gestern hat Lidl nun auch eine erste Filiale in Ausserschwyz in Betrieb genommen. Der Regionalleiter zeigte sich zufrieden.

Von Silvia Gisler

Altendorf. – Es ist Donnerstag, 7.50 Uhr. Bereits stehen 30 Personen vor den Türen der ersten Lidl-Filiale in

Ausserschwyz. Jung und Alt, Hausfrau und Arbeiter, Schweizer und Ausländer – alles hat sich mit Einkaufswagen «bewaffnet» aufgestellt, um dabei zu sein, wenn das neue 1200 Quadratmeter grosse Einkaufsgeschäft an der Zürcherstrasse 68 in Altendorf um 8 Uhr öffnet.

Regionalleiter Gerd Kossmayr und Filialleiter Patrick Aguilera liessen es sich denn auch nicht nehmen, die ersten Kunden persönlich zu begrüssen.

Einem von ihnen kam eine besondere Ehre zu. Mirco Braschler war es, der das lidl-blaue Eröffnungsband durchschneiden durfte und als erster die 1800 verschiedenen Artikel mustern konnte.

Bratwürste für guten Zweck

Den ganzen Tag über riss der Andrang auf den neuen Deutschen Discounter kaum ab, wie es gestern Nachmittag bei der Medienstelle von Lidl Schweiz

hiess. Die Parkplätze seien meist besetzt und es herrsche ein reges Kommen und Gehen.

In einem Degustationszelt neben der Filiale konnte die Kundschaft gratis Lidl-Produkte probieren. Bratwürste und Getränke wurden zum Preis von zwei Franken angeboten. Der Erlös aus deren Verkauf, das sind mindestens 1000 Franken, wird vollständig der Stiftung Seniorenzentrum Engelhof zugute kommen.

Neue Expertise zu Nuolen See gefordert

Der Verein Ripa inculta will im Alleingang einen neuen Bericht zur Umweltverträglichkeit des Projekts Nuolen See in Auftrag geben. 35 000 Fr. der nötigen rund 50 000 Fr. sind gemäss Mitteilung bereits gesammelt.

Nuolen. – Der nach eigenen Angaben rund 900 Mitglieder zählende Verein Ripa inculta setzt sich für den Schutz der Ufer in Nuolen ein. Das Seeuferprojekt der Kibag, bei dem rund 600 Meter der Nuoler Seebucht für gut 60 Wohneinheiten vorgesehen sind, ist gemäss Ansicht des Vereins nicht zulässig. Der bestehende (von den zuständigen öffentlichen Stellen geprüfte) Umweltverträglichkeits-Bericht zum Projekt sei veraltet, wie der Verein in seiner Medienmitteilung von vorgestern schreibt. Eine von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) im Auftrag von Ripa inculta erstellte Analyse des Berichts habe gezeigt, «dass der UVB nicht mehr die heutigen Rahmenbedingungen widerspiegelt und deshalb Lücken enthält». Nun soll ein neuer Bericht Klarheit bringen, was der Verein der Kibag, den Gemeinden Wangen und Tuggen sowie der Schwyzer Regierung in einem Schreiben mitgeteilt hat.

Kibag muss Begehung guthessen
Nachdem sich weder die Kibag noch die betroffenen Gemeinden und der Kanton für eine Mitfinanzierung an der neuerlichen Expertise ausgesprochen hatten, will der Verein diese nun mittels Spenden finanzieren. 35 000 Fr. der nötigen rund 50 000 Fr. sind demnach bereits vorhanden. Die Expertise soll noch in diesem Monat bei der ZHAW in Auftrag gegeben werden. Dazu hofft der Verein, dass die Kibag die nötigen Begehungen auf ihrem Gelände in den Nuoler Buchten bewilligt.

Auf der anderen Seite hofft die Gemeinde Wangen, dass die Regierung den seit Längerem vorgelegten Gestaltungsplan Nuolen See bewilligt. Im vergangenen Dezember meinte Gemeindepräsident Adrian Oberlin, der Entscheid könnte in rund zwei Monaten erwartet werden. Den Vorwurf des Vereins Ripa inculta, beim ganzen Verfahren um Nuolen See seien wichtige Tatsachen unter den Tisch gekehrt worden, hatte Wangens Gemeindepräsident schon vor einiger Zeit bei einer Presseinformation deutlich zurückgewiesen. (mri)

Suchtprävention: «Entscheide dich richtig!»

Für zwei Tage schrieb die kaufmännische Berufsschule Lachen die Suchtprävention gross, ebendrig und sehr intensiv in ihr Programm. Regierungsrat Peter Reuteler war gestern dabei.

Von Tanja Holzer

Lachen. – Die Kaufleute und die Detailisten betrachteten am Montag und gestern Mittwoch in der kaufmännischen Berufsschule Lachen die unterschiedlichsten Süchte nüchtern, jedoch wirklich nicht trocken. Die ckt gmbh für Gesundheitsförderung und Prävention führte vier sehr lebendige Workshops durch, welche die Schüler im Turnus absolvierten. Morgens eröffnete Dr. Andreas Hirlinger des Spitals Lachen mit einem Plenumsreferat, indem er die psychischen und physischen Auswirkungen der Suchtmittelsubstanzen beschrieb und die suchtauslösenden Faktoren aufzeigte. Der integrierte Wettbewerb offenbarte, dass die jungen Leute vor allem den Cannabis-Konsum massiv unterschätzen. Cannabis sei nach der Einnahme noch Wochen und Monate im Blut nachweisbar, betonte Claudia Kälin-Treina der ckt gmbh. Die legale Toleranzgrenze, um ein Fahrzeug zu lenken, ist bei Cannabis Null. Rechtlich korrekt betrachtet, verlangt also ein gerauchter Joint den monatelangen Verzicht, hinter dem Steuer zu sitzen.

Unterschied extrem spürbar
Im Workshop «echt cool» der Fachstelle ASN Alkohol- und Drogenprävention im Strassenverkehr klemmten sich die Schüler hinter Lenkrad. Es galt, einen Smart mit modernstem Fahrsimulator zu beherrschen. Nüchtern begann die Fahrt, irgendwann und unerwartet schaltete sich der «alkoholisierte» Modus ein. «Der Unterschied ist extrem spürbar», erklärten die Schüler verblüfft, und prompt rampte der Smart virtuell Bordsteine, fuhr über Wiesen und verunfallte schliesslich. An der Funky-Bar gab es Inspiration für spezielle Drinks ohne Alkohol, die selber gemixt werden durften. Der Versicherungsfachmann



Regierungsrat Peter Reuteler sprach gestern am Suchtpräventionstag der kaufmännischen Berufsschule Lachen. Zuvor gabs an der Funky-Bar Inspiration für spezielle Drinks ohne Alkohol, die selber gemixt werden durften. Bilder Tanja Holzer



André Dutli informierte im zweiten Workshop über die möglichen rechtlichen Folgen von Drogenmissbrauch. Welche Strafe empfinden die Schüler für einen Verursacher eines Unfalls mit Todesfolge angemessen? Gilt ein von Drogen Beeinflusster vor dem Gesetz als nicht oder vermindert zurechnungsfähig? Die Diskussion war lebendig, die Rechtslage klar. Wer frei-

willig Substanzen einnimmt, gilt auch in Unfallsituationen als voll zurechnungsfähig. Bei der Firma Rufener Events im dritten Workshop dachten die Schüler über eine sinnvolle Freizeitgestaltung nach und über die Faktoren einer guten Party. Die Schattenseiten des Genusses präsentierte Gabriel Pfändler der IKM Guggenbühl AG. Drogenfreie Linderung bei seeli-

chen Nöten und unangenehmen Alltagsituationen sowie der Gruppendruck waren hier starke Themen.

Vor dem Feierabend wandte sich Regierungsrat Peter Reuteler an die jungen Leute. Er habe selbst einige Impulse aus den Workshops mitnehmen dürfen und hoffe, die Sensibilisierung sei an diesem Präventionstag gelungen.

Am Montag eröffnet Höfner Motel

Wollerau. – Das Motel «Mühle» an der Samstagernstrasse in Wollerau ist das einzige Motel der Region und soll mit preiswerten Zimmern eine Lücke im Übernachtungsangebot im Bezirk Höfe schliessen.

Nach dem Spatenstich Anfang April 2009 folgt nun am Montag die Eröffnung. Erste Übernachtungsgäste haben sich bereits angemeldet, wie Konrad Böni, der zusammen mit seiner Frau Monika das Motel besitzt und führen wird, unserer Zeitung mitteilte. Das Motel, das Übernachtung und Frühstück anbietet, befindet sich neben dem Gasthaus «Mühle» und verfügt über 15 Einzel-, Doppel- und Familienzimmer mit total 27 Betten. Alle Zimmer besitzen einen TV- und Internetanschluss. (asz)

REKLAME

Bruno Suter

in den Regierungsrat

Uf dä Bürger losä,
statt volli Hosä.

Brunosuter.ch - Facebook Regierungsrat Suter
PC-Kto. 40-211403-9 / Vermerk Fanclub Suter